

Frühlingsglaube

Die linden Däfte sind erwacht,
sie säuseln und weben Tag und Nacht,
sie schaffen an allen Enden.
O frischer Duft, o neuer Klang!
Nun, armes Herze, sei nicht bang!
Nun muss sich alles, alles wenden.

Die Welt wird schöner mit jedem Tag,
man weiss nicht, was noch werden mag,
das Blühen will nicht enden.
Es blüht das fernste, tiefste Tal;
nun, armes Herz, vergiss die Qual!
Nun muss sich alles, alles wenden.

Ludwig Uhland

**Wenn mein Geist in Ängsten ist, so kennst du, Gott,
doch meinen Weg.**

Psalm 142,4

Losungswort vom Sonntag, 29. März 2020

Liebe Gemeindeglieder,
geht es Ihnen auch so: Auf keine Jahreszeit freuen wir uns
mehr als auf den Frühling. Die ersten Schneeglöckchen in
zartem Weiss künden ihn an, es folgen Primeln, Osterglocken
und Tulpen in allen Farben. Wir freuen uns am hellen Grün im
Wald und wagen uns hinaus an die wärmende Sonne.

In diesem Jahr jedoch scheint alles anders: Zwar strengt die
Natur sich an – „die Welt wird schöner mit jedem Tag“ –
doch das Blühen und die Farben sind im unerbittlichen

Wettstreit mit den düsteren Zahlen von Infizierten, wir hören
von hohen Dunkelziffern und unsicheren Prognosen von
Fachleuten. **Wer** hat Recht? **Wie** lange wird das noch
dauern? **Warum** lässt sich das nicht stoppen? **Wo**
bekommen wir Hilfe? **Wen** von uns wird es treffen? Und in
grosser Ratlosigkeit sind wir geneigt ganz anders als im
Gedicht zu sagen: „Die Welt wird schlimmer mit jedem Tag“.

Es ist verständlich, dass wir in diesen Tagen Ängste
entwickeln, dass Unsicherheit uns zu schaffen macht und
Sorgen uns lähmen. Das Psalmwort ermutigt uns, darauf zu
vertrauen, dass Gott unsern Weg kennt und mitgeht – auch
wenn wir selber orientierungslos sind. Wir sind eingeladen,
Gott zu vertrauen und dem Guten und Schönen mindestens
so viel Raum zu geben wie dem Bedrückenden. Das
bedeutet, dass wir einander erzählen von den guten
Erfahrungen, die wir machen, wenn uns Hilfe beim Einkaufen
angeboten wird, wenn Nachbarn sich nach uns erkundigen,
wenn Enkelkinder uns Zeichnungen oder Sprachnachrichten
schicken, wenn vom Balkon aus geklatscht wird fürs
Pflegepersonal.

**Wenn mein Geist in Ängsten ist, so kennst du, Gott, doch
meinen Weg.** Gott weiss, was wir nötig haben und was uns
allen gut tut: Ein Telefongespräch mit einer alten Freundin,
eine Postkarte oder ein lustiges WhatsApp-Filmchen. Dass
wir die Sonne geniessen können und Zeit haben, den
Vögeln zuzuhören oder die Hände zu falten. Es sind oft nur
Kleinigkeiten, doch wertvolle Zeichen der Verbundenheit,
die uns in diesen Tagen viel bedeuten.
Ich wünsche Ihnen Mut und Vertrauen und grüsse Sie
herzlich

Ihre Kirchgemeinde Murgenthal-Glashütten

Pfrn. Ruth Kremer